Verwaltungsbericht der Militärdirektion des Kantons Bern

Autor(en): **Joss / Bösiger**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-417133

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Militärdirektion des Kantons Bern

für

das Jahr 1933.

Direktor: Regierungsrat **Joss.**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **Bösiger.**

A. Allgemeines.

1. *Kantonale und eidgenössische Erlasse.* Es wird bezüglich der von den eidgenössischen Behörden erlassenen Vorschriften auf das Militäramtsblatt 1933 verwiesen.

An kantonalen Erlassen sind die alljährlich wiederkehrenden Kreisschreiben und Bekanntmachungen über Rekrutierung, Inspektionen, Schiesswesen und Übertritt von einer Heeresklasse in die andere zu erwähnen.

2. Der *Dienstrapport der Militärdirektion,* an welchem sich die Beamten des Sekretariates und Kommissariates sowie die Kreiskommandanten beteiligten, fand am 27. Dezember in Bern statt.

B. Sekretariat.

I. Personelles.

Aus Alters- und Gesundheitsrücksichten sah sich der langjährige Angestellte Zahnd Rudolf veranlasst, auf Ende des Jahres zurückzutreten. An seine Stelle wurde gewählt: Leutnant Bögli Walter, bisher provisorischer Angestellter.

Auf 31. Dezember wurden militärisch befördert: Der II. Sekretär zum Major mit Übertragung des Kommandos Füs.-Bat. 25 und der Kontrollführer zum Hauptmann und Kdt. der Lst.-J.-Kp. I/22.

Wegen Rücktritt und Todesfall waren die Sektionschefstellen von Brügg, Zollikofen, Rapperswil, Beatenberg und Schangnau neu zu besetzen.

II. Geschäftsverwaltung.

Die Kontrollen weisen an Geschäften auf:

	1931	1932	1933
1. Allgemeine Geschäftskontrolle	2,836	2,949	2,769
2. Dispenskontrolle	4,102	3,525	3,902
3. Dienstbüchleinkontrolle	2,034	2,424	2,089
4. Ausrüstungs- und Abgabekontrolle	342	425	359
5. Arrestantenkontrolle	78	99	97
6. Nachforschungskontrolle	732	714	225
7. Ausschreibungskontrolle:			
a) Ausschreibungen	368	307	367
b) Revokationen	355	302	288
8. Kontrolle über Anstaltsrapporte	644	576	568
9. Versetzungskontrolle	4,136	4,386	4,352
10. Auslandskontrolle	698	702	392
11. Kontrolle über sanitarische Beurteilung Eingeteilter	1,181	1,148	1,240
12. Arrestkontrolle:			
a) Schiesspflicht	130	131	124
b) Inspektionen	126	107	145
13. Dienstbefreiungskontrolle	370	426	316
14. Kontrolle über das Rekrutenwesen	2,440	2,389	2,365
15. Kontrolle für Aufgebotsaufträge	901	910	931
16. Drucksachenkontrolle	149	151	143
17. Kontrolle über Anmeldungen zu Schulen und Kursen	857	856	977
Total registrierte Geschäfte	22,479	22,527	21,649

Zum Geschäftsverkehr ist folgendes zu bemerken:

1. *Dispensationskontrolle.* Die Zahl der Gesuche von Angehörigen kantonalbernischer Stäbe und Einheiten um Dispensation vom Wiederholungskurs oder um Verschiebung desselben hat, wie zu erwarten war, gegenüber dem Vorjahre wiederum zugenommen. Einmal rückte turnusgemäss wieder ein Landwehrregiment der 3. Division, sowie die S.-Kp. I/112 und die S.-Mitr.-Kp. IV/112 zum Wiederholungskurse ein. Zudem fielen die Wiederholungskurse der J.-Br. 7 und des S.-Bat. 9 für verschiedene Berufsgruppen in die geschäftliche Saisonzeit (August). Aus diesen zwei Gründen sind die Dispensations- und Dienstverschiebungsgesuche erheblich angestiegen.

2. *Nachforschungskontrolle.* Der Rückgang der kontrollierten Fälle auf 225 gegen 714 im Vorjahre ist darauf zurückzuführen, dass aus Gründen der Vereinfachung die erlassenen Nachforschungen nach Wehrmännern, die sich ohne Urlaubserneuerung im Auslande aufhalten, nur mehr in den Korpskontrollen angemerkt und alsdann direkt an die zuständigen Amtsstellen weitergeleitet, mithin nicht mehr besonders registriert werden. Die Nachforschungsarbeiten sind nicht zurückgegangen, sie haben sich gegen früher eher vermehrt, da die im kontrollpflichtigen Alter stehenden Wehrmänner bei der herrschenden wirtschaftlichen Krise im allgemeinen weniger sesshaft geworden sind.

3. *Aufgebotsaufträge.* Die Zahl der erlassenen persönlichen Aufgebote beträgt 15,158 gegen 14,739 im Vorjahre. Dazu kommen die Aufgebote für die Infanterierekruten, die durch die Kreiskommandanten erlassen werden.

III. Kontrollwesen.

1. *Reorganisationen.* Im Berichtsjahre wurden bei einigen Einheiten der Genietruppen Änderungen in der Kontrollführung angeordnet. So wurden die Pont.-Kp. 8, die Pont.-Tr.-Kp. 1 und die Min.-Kp. 1 und 2 zur Kontrollführung gänzlich unserm Kanton übertragen, während sich bisher verschiedene kantonale Militärbehörden daran zu beteiligen hatten. Dagegen wurden wir bei den Pont.-Kp. 7, 9 und 10, bei der Pont.-Tr.-Kp. 2, beim Sap.-Bat. 2 und der Min.-Kp. 3 von unserer bisherigen Teilkontrollführung enthoben. Aus Gründen der Vereinfachung hat inskünftig bei diesen Einheiten derjenige Kanton die Kontrollführung zu besorgen, der am meisten Wehrmänner in die betreffenden Einheiten stellt.

Diese Änderungen machten den Einzug, die Behandlung und Rücksendung von rund 300 Dienstbüchlein notwendig.

2. *Statistik über den Wohnortswechsel.* Der Wohnortswechsel von Rekruten und Eingeteilten ergab im Jahre 1933 18,187 Meldungen gegenüber 18,818 im Vorjahre.

3. *Beförderungen.* Die Zahl der vorgenommenen Beförderungen beläuft sich auf:

Infanterie	1930	1931	1932	1933
Majore	3	4	2	3
Hauptleute	14	12	8	17
Oberleutnants	44	47	65	98 [1]
Leutnants	67	59	47	46
Total	128	122	122	164

Kavallerie	1930	1931	1932	1933
Hauptleute	1	0	1	1
Oberleutnants	5	5	5	2
Leutnants	5	7	7	6
Total	11	12	13	9

Zu *Korporalen der Infanterie* wurden befördert:

	1930	1931	1932	1933
1. Division	12 Mann	21 Mann	29 Mann	18 Mann
2. »	115 »	76 »	112 »	89 »
3. »	385 »	366 »	374 »	362 »
Total	512 Mann	463 Mann	515 Mann	469 Mann

Die Zahl der ausgebildeten Korporale hat gegenüber dem Vorjahre um 46 abgenommen.

Für die *Unteroffiziersschulen* des Jahres 1933 standen uns im allgemeinen genügend Vorgeschlagene zur Verfügung. Für die Schulen der 3. Division hielt der im letzten Jahre festgestellte erfreuliche Andrang weiterhin an, so dass es wiederum nicht möglich war, alle Gesuche um Einberufung in eine Unteroffiziersschule zu bewilligen. Das gleiche ist zu sagen von der Infanterieoffiziersschule, wo der Zunahme an Anmeldungen ein verminderter Bedarf gegenüberstand.

Die bernischen *Infanterieeinheiten des Auszuges* verzeigten folgenden *Gesamtbestand an Unteroffizieren:*

	1. Jan. 1933	1. Jan. 1934	Unterschied
1. Division	113	121	+ 8
2. »	624	646	+ 22
3. »	2314	2453	+139
Total	3051	3220	+169

Trotz dieser Vermehrung um 169 Mann fehlen in der bernischen Auszugsinfanterie immer noch 683 Unteroffiziere zum vorgesehenen Kontrollbestand.

4. *Abgang aus den Truppenbeständen.*

Auf Ende des Jahres sind übergetreten:

a) zur Landwehr:
die im Jahre 1895 geborenen Hauptleute,
die im Jahre 1901 geborenen Oberleutnants und Leutnants,
die im Jahre 1901 geborenen Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten aller Truppengattungen, mit Ausnahme der Kavallerie;
bei der Kavallerie: alle Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten der Jahrgänge 1902 und 1903, welche ihre Rekrutenschule als Rekrut vor dem 1. Januar 1925 beendigt hatten.

b) zum Landsturm:
die im Jahre 1889 geborenen Hauptleute,
die im Jahre 1893 geborenen Oberleutnants und Leutnants,

[1]) Zur Zahl 98 ist zu bemerken, dass im Jahre 1933 ausserordentlicherweise 43 Landsturmleutnants zu Oberleutnants befördert worden sind.

die im Jahre 1893 geborenen Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten aller Truppengattungen.
Aus der Wehrpflicht sind auf Jahresschluss entlassen worden:
Offiziere aller Grade des Jahrganges 1881,
Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten des Jahrganges 1885.

Bei den Bataillonen und Schwadronen des Auszuges und der Landwehr kamen wegen Todesfall, ärztlicher Verfügung und aus andern Gründen in Abgang:

	1930	1931	1932	1933
gestorben	121	110	113	124
landsturmtauglich	130	163	174	177
dienstuntauglich	222	294	215	234
hilfsdiensttauglich	175	200	159	124
weil landesabwesend (Art. 16/8 K. V.)	305	185	66	166
nach Art. 13 M. O. temporär dienstfrei	159	117	181	111
nach Art. 16—19 M. O. gestrichen	75	64	74	77
Total	1187	1133	982	1013

Die Zahl derjenigen Wehrmänner, die nach Art. 16/8 der Kontrollverordnung wegen Landesabwesenheit gestrichen werden mussten, hat sich gegenüber dem Vorjahre wiederum beträchtlich gehoben (von 66 auf 166).

Nach Art. 18 der Militärorganisation müssen Offiziere und Unteroffiziere, die unter Vormundschaft gestellt sind, in Konkurs fallen oder fruchtlos ausgepfändet werden, von der Erfüllung der Dienstpflicht ausgeschlossen werden. Über den Umfang dieser Ausschliessungen gibt nachfolgende Tabelle Auskunft:

	Offiziere	Unteroffiziere kant. Truppen	Unteroffiziere eidg. Truppen	Total
Zahl der gemeldeten Fälle	10 (19)*)	42 (26)	32 (17)	84 (62)
Wiedereinteilungen infolge Löschung der Verlustscheine	2 (1)	3 (—)	6 (3)	11 (4)
Total der Meldungen	8	39	26	73
Davon infolge nachträglicher Bezahlung zurückgezogen	1 (1)	5 (5)	2 (3)	8 (9)
Noch nicht erledigt (Fristbewilligung)	3 (6)	12 (13)	4 (2)	19 (21)
Gestrichen und abgerüstet	4 (13)	22 (8)	20 (15)	46 (36)
Total wie oben	8	39	26	73

5. *Truppenbestände 1933.* Auf Ende des Jahres werden die bernischen Truppenbestände jeweilen festgestellt und in Tabellen zusammengefasst. Der Gesamtbestand betrug auf Ende 1933 *89,066 Mann.* Er hat sich gegenüber dem Vorjahre um 1117 Mann erhöht.

* Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Diese Zunahme setzt sich wie folgt zusammen:

a) kantonale Truppen:

1. Division	2. Division	3. Division	Kavallerie	Total
		I. Auszug		
— 2	— 43	+ 255	— 27	+ 183
		II. Landwehr		
— 13	— 16	— 345	+ 23	— 351
— 15	— 59	— 90	— 4	— 168
		III. Landsturm		+ 989
Zuwachs bei den kantonalen Truppen				+ 821
b) eidg. Truppen, Zuwachs				+ 296
			Total	+ 1117

Oder Zuwachs nach Graden:

Offiziere	Unteroffiziere	Gefreite und Soldaten	Total
+ 28	+ 181	+ 908	+ 1117

Jeder einzelne unserer Wehrmänner ist in den Korpskontrollen verzeichnet und wird hier kontrolliert. (Dienst-, Inspektions- und Schiesspflicht, Domiziländerung, Urlaub, Beförderung, Versetzung usw.). Für diese Kontrollarbeiten, die naturgemäss sehr umfangreich sind, werden zum grössten Teil Formulare verwendet und verarbeitet. Die Kontrollgeschäfte erscheinen demzufolge nicht in unsern Geschäftskontrollen, sind also auch nicht in der Statistik der Geschäftsverwaltung enthalten.

IV. Rekrutierung.

Auf 1. April 1933 trat die vom Bundesrate unterm 20. März 1933 genehmigte *Verordnung über die Aushebung der Wehrpflichtigen* versuchsweise in Kraft. Sie soll praktisch erprobt und dann im folgenden Jahre endgültig zur Einführung gelangen.

Zur Rekrutierung hatten sich alle im Jahre 1914 geborenen Schweizerbürger sowie die noch nicht Rekrutierten und die Zurückgestellten älterer Jahrgänge einzufinden. Die Aushebung erforderte für das gesamte Kantonsgebiet insgesamt 138 Aushebungstage.

Die Tauglichkeitsziffer hat sich gegenüber dem Vorjahre von 66,08 % auf 69,1 % erhöht. Es ergaben sich zwischen den einzelnen Regimentskreisen keine wesentlichen Unterschiede, auch nicht zwischen Stadt und Land.

Dem Kanton Bern wurden 4886 diensttauglich erklärte Rekruten zur Einberufung in die Rekrutenschule zugewiesen, die sich wie folgt auf die einzelnen Waffengattungen verteilen:

Infanterie	2908	Mann
Kavallerie	209	»
Artillerie, inklusive Festungstruppen	577	»
Genie	293	»
Fliegersoldaten	64	»
Übertrag	4051	Mann

Übertrag	4051	Mann
Sanitätstruppen	264	»
Verpflegungstruppen	81	»
Traintruppen, inklusive Hufschmiede	395	»
Motorwagentruppe	95	»
Total	4886	Mann

Dem Berichte des Aushebungsoffiziers der 3. Division kann entnommen werden, dass die von den Spezialwaffen verlangten Rekrutenzahlen überall erreicht werden konnten. Ein kleines Manko ergab sich einzig bei der Kavallerie. Aus städtischen Kreisen machte sich ein grosser Überfluss von Anmeldungen zu den Gebirgstruppen geltend. Ebenso war der Zudrang zur Artillerie, speziell zur Motorartillerie, überaus gross. I esgleichen gingen die Anmeldungen zur Traintruppe sehr zahlreich ein. Dagegen war es schwierig, aus den Berggegenden die notwendige Zahl von Säumern zu erhalten.

Das Ergebnis der Turnprüfungen hat sich gegenüber dem Jahre 1932 neuerdings verbessert.

Die Durchleuchtungen haben sich als Ergänzung der sanitarischen Untersuchung bewährt.

Die Schwierigkeiten bei der *Rekrutierung der Kavallerie* kommen neuerdings zum Ausdruck in einem vermehrten Rückgang der Anmeldungen zu dieser Waffe. Die Zahl der zur Rekrutierung bei der Kavallerie angemeldeten bernischen Rekruten ging gegenüber dem Vorjahre von 231 auf 171, also um 60 Mann zurück. Der Grosse Rat hat sich bereits bei der Behandlung des letztjährigen Verwaltungsberichtes mit dieser Frage befasst. Die Militärdirektion wandte sich dann in einer Eingabe an das eidgenössische Militärdepartement und wies auf die Schwierigkeiten und deren Kausalzusammenhänge, sowie auf die im Grossen Rate geäusserten Wünsche hin. Die Antwort fällt ins nächste Berichtsjahr.

V. Instruktion.

1. Vorunterricht.

Am turnerischen Vorunterricht nahmen teil 186 Sektionen (1932: 184) mit 3101 Schülern (1932: 3057). Der bewaffnete Vorunterricht «Jungwehr» bildete in 86 Sektionen (1932: 74) 1574 Schüler aus (1932: 1485). Diese Vorunterrichtsart hat damit vorderhand ihre Tätigkeit abgeschlossen, da der Bund als Sparmassnahme den bewaffneten Vorunterricht bis auf weiteres ausfallen lassen muss. In 98 Jungschützenkursen (1932: 92) erhielten 1971 Jungschützen (1932: 1944) ihren ersten Schiessunterricht.

2. Rekrutenschulen.

Im Jahre 1933 wurden die Rekruten des Jahrgangs 1913 sowie die Zurückgestellten und Dispensierten früherer Jahre ausgebildet. In einzelnen dringenden Fällen war auch die Einberufung solcher Leute möglich, die sich erst im Berichtsjahre zur Rekrutenaushebung gestellt hatten. Es wurden an bernischen Rekruten ausexerziert:

1. *Infanterie:*		
a) Füsiliere und Schützen	1838	
b) Trompeter	47	
c) Tambouren	11	
Übertrag	1896	
d) Büchser	30	
e) Mitrailleure und Führer	381	
f) Geb.-Mitrailleure und Führer	13	
g) Frd.-Mitrailleure und Führer	47	
h) Radfahrer	122	
i) Telefon- und Sign.-Soldaten	63	
	2552	Mann
2. *Kavallerie*	175	»
3. *Artillerie,* inklusive Festungstruppen	396	»
4. *Genie*	225	»
5. *Fliegersoldaten*	52	»
6. *Sanitätstruppen*	154	»
7. *Verpflegungstruppen*	92	»
8. *Traintruppen,* inklusive Hufschmiede	338	»
9. *Motorwagentruppe*	89	»
Total	4073	Mann

3. Wiederholungskurse.

Für die Einrückungspflicht zu den Wiederholungskursen waren die Bestimmungen des eidgenössischen Aufgebotsplakates massgebend. Durch Bundesgesetz vom 23. Dezember 1932 wurde als ausserordentliche und einmalige Massnahme folgendes angeordnet:

Die Korporale, Gefreiten und Soldaten des Jahrganges 1905 und älterer Jahrgänge — bei der Kavallerie des Jahrganges 1904 und älterer Jahrgänge —, die bis Ende 1932 sechs Wiederholungskurse — bei der Kavallerie sieben Wiederholungskurse — bestanden haben, sind von der Leistung des siebenten — bei der Kavallerie des achten — im Gesetz verlangten und im Jahre 1933 zu leistenden Auszugs-Wiederholungskurses endgültig enthoben. Sie haben an Stelle dieses Dienstes keinen Militärpflichtersatz zu leisten.

Diese sich für den Fiskus günstig auswirkende Sparmassnahme hatte in administrativer Hinsicht für die Kontrollorgane eine bedeutende Mehrarbeit zur Folge, indem die Dienstbüchlein der in Frage kommenden Wehrmänner eingezogen und in bezug auf die Dienstbefreiung behandelt werden mussten. Jeder Wehrmann war zudem speziell auf die Inspektionspflicht aufmerksam zu machen.

Von der bernischen Landwehr hatte das Geb.-J.-R. 46 im Frühling 1933 seinen Detailwiederholungskurs zu absolvieren. In der 1. und 3. Division gelangten Detachementswiederholungskurse zur Durchführung. Die 2. Divison führte turnusgemäss ihren Manöverwiederholungskurs durch. Die Manöver fanden im Raume Neuenburger-Jura-Jolimont statt und wurden mit einem Defilee bei Bargen abgeschlossen.

Für die Wiederholungskurse waren insgesamt 2338 Dienstverschiebungs- und Dispensationsgesuche zu behandeln. Davon konnten bewilligt werden: 842 Dienstverschiebungen, 789 Dispensationen, 135 Dienstnachholungen. 572 Gesuche mussten abgewiesen werden.

VI. Truppenaufgebot für den Ordnungsdienst.

Über die Pfingsttage, vom 3. bis 5. Juni 1933, fand in Biel der sozialistische Jugendtag der Schweiz statt. Zur Handhabung von Ruhe und Ordnung, die ernstlich gestört zu werden in Gefahr standen, hatte die Militär-

direktion auf Beschluss des Regierungsrates das Landwehr-Infanterie-Regiment 45, bestehend aus den Bataillonen 115 und 116 zunächst auf Pikett zu stellen und später aufzubieten, mit Einrücken am 3. Juni, 10 Uhr. Der Befehl zum Aufgebot ging der Militärdirektion am 2. Juni 19.30 Uhr zu. Die Einberufung wurde mit Hilfe der Kreiskommandanten und der Sektionschefs im Laufe der Nacht reibungslos durchgeführt, so dass die Truppe auf die vorgesehene Zeit auf dem Korpssammelplatz einrücken konnte. Der Einrückungsbestand betrug 98 Offiziere und 2215 Unteroffiziere und Soldaten. Das Regiment wurde dem zum Ortskommandanten von Biel ernannten Oberstleutant Flückiger zur Durchführung seiner Aufgabe zur Verfügung gestellt und in die Gegend von Biel transportiert. Durch die Anwesenheit von Truppen wurden Unruhen verhindert. Die Entlassung konnte nach einer 4tägigen Dienstleistung am 6. Juni erfolgen.

VII. Schiesswesen.

Zur Unterstützung des Schiesswesens ausser Dienst wurden wie im Vorjahre folgende Beiträge ausgerichtet:

a) Fr. 1 für jeden nach Vorschrift ausgebildeten Jungschützen;

b) 50 Rappen für die Abgabe von 6 Gratispatronen zu Vorübungen für jedes Mitglied der gesetzlich organisierten Schiessvereine, das im Jahre 1933 an mindestens 2 Schiessübungen teilgenommen und dabei ausser dem obligatorischen und fakultativen Programm eine freie Übung von wenigstens 6 Schüssen absolviert hat;

c) 10 Rappen für jedes Mitglied genannter Vereine, das am Feldsektionswettschiessen 1933 teilgenommen hat.

Das im ganzen Kanton beliebte Feldschiessen fand am 28. Mai statt. Die Zahl der teilnehmenden Vereine betrug 698, die der konkurrierenden Schützen 27,984.

Am 19. und 20. August 1933 feierte der Kantonalschützenverein sein 100-jähriges Bestehen. Die Feier trug den Stempel der Einfachheit und Gediegenheit und nahm in jeder Beziehung einen würdigen Verlauf. In einem Jubiläumsschiessen mit einheitlichem Programm war den schiessenden Teilnehmern Gelegenheit geboten, ihr Können unter Probe zu stellen. Ein imposanter Festzug mit über 3000 Teilnehmern und 250 Bannern aus allen Teilen des Kantons bildete den Auftakt zur Jubiläumsfeier auf dem Bundesplatz.

Eine grosse Bedeutung kommt auch den alljährlichen historischen Schiessen zu (Neuenegg, Grauholz, Burgdorf, Bätterkinden, Äschlenalp, Burgistein, Les Rangiers, Murten, Rütli u. a.). Hier kommt die enge Verbundenheit des Bernervolkes mit dem freiwilligen Schiesswesen und die treue Hingabe der Schützen an Volk und Land jeweilen in augenfälliger Weise zum Ausdruck.

Die gesamten Kosten für das Schiesswesen, inbegriffen die Auslagen für Drucksachen und die Entschädigungen für kantonale Schiessplatzexpertisen, betragen Fr. 20,514. 20.

Über weitere Einzelheiten gibt die nachfolgende Tabelle Auskunft.

Kantonaler Schiesskreis	Zahl der Vereine	Zahl der Mitglieder	Gewehrschiessen 1933				Pistolen- und Revolverschiessen		Jungschützenkurse	
			Beitragsberechtigt		Verbliebene		Total Mitglieder	Beitragsberechtigt	Anzahl Kurse	Beitragsberechtigt
			Oblig. Programm	Fakult. Programm	Total	Davon schiesspflichtig				
21	30	1,405	1,397	1,355	45	39	31	15	3	67
22	53	3,309	3,285	2,789	162	150	186	47	19	312
23	23	1,029	1,002	792	8	3	16	12	2	33
24	50	2,332	2,309	2,086	149	121	134	35	5	55
Total 2. Divisionskreis	156	8,075	7,993	7,022	364	313	367	109	29	467
25	52	4,740	4,609	4,295	71	52	92	72	3	40
26	49	2,532	2,454	2,123	64	55	72	53	3	63
27	42	4,135	4,056	3,545	34	30	63	44	2	34
28	29	7,837	6,744	5,269	75	68	1927	163	6	221
29	45	2,764	2,677	2,403	61	54	101	56	1	10
30	34	2,529	2,374	1,995	41	33	161	35	2	40
31	37	2,553	2,450	1,803	31	29	234	119	5	89
32	31	1,493	1,460	1,314	10	7	15	11	4	84
33	45	3,280	3,179	2,795	35	32	137	94	13	311
34	40	1,681	1,616	1,359	7	7	14	10	4	59
35	59	2,585	2,506	2,186	25	20	63	31	3	38
36	48	2,562	2,391	1,975	20	19	100	38	2	38
37	40	2,181	2,150	1,899	69	65	47	38	11	191
38	35	2,364	2,285	1,800	66	61	57	25	3	57
39	29	1,871	1,826	1,512	22	17	66	40	2	37
40	24	1,838	1,720	1,565	13	11	252	48	5	192
Total 3. Divisionskreis	639	46,945	44,497	37,838	644	560	3401	877	69	1504
Total 2. Divisionskreis	156	8,075	7,993	7,022	364	313	367	109	29	467
Total im Kanton . .	795	55,020	52,490	44,860	1008	873	3768	986	98	1971

VIII. Stiftungen.

1. Winkelriedstiftung.

Die Rechnung für das Jahr 1933, deren Genehmigung der Militärdirektion zusteht, weist folgende Zahlen auf:

Vermögen auf 31. Dezember 1932 laut letztem Bericht			Fr. 3,479,025. 10
Einnahmen:			
Legate u. Spenden:	Fr.		
von Truppen	12. 80		
von Privaten	510. —		
		Fr. 522. 80	
Rückerstattung von Unterstützungen		1,735. 75	
Eingänge auf abgelösten Sparheften		2,996. 05	
Nettozinsertrag der Kapitalien		144,445. 25	
			149,699. 85
			3,628,724. 95
Ausgaben:			
Renten u. Unterstützungen	Fr. 102,045. 90		
Verwaltungskosten und Diverses	12,623. 45		
		114,669. 35	
			114,669. 35
Bestand des Vermögens am 31. Dez. 1933			3,514,055. 60
Vermögensvermehrung			35,030. 50

2. Bernische Kavallerie-Stiftung von der Lueg.

Die vorgelegte Abrechnung für das Jahr 1933 verzeigt einen Vermögensbestand von Fr. 5,067. 05. Er hat gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von Fr. 88. 75 erfahren. Das Stiftungsvermögen dient für den Unterhalt des Kavalleriedenkmals auf der Lueg.

3. Bernische Soldatenhilfe.

Die Sammelaktion für dieses bernische Soldatenhilfswerk wurde im Berichtsjahre weitergeführt und ist nun im grossen und ganzen zum Abschluss gelangt. Es darf festgestellt werden, dass das Bernervolk bei dieser Aktion in schöner Weise seine Liebe zur Armee bestätigt hat. Die Bernische Soldatenhilfe bildet eine wertvolle Ergänzung in der Reihe der Hilfsinstitutionen zugunsten unserer notleidenden Mitbürger. Die ausgerichteten Unterstützungen wurden als grosse Wohltat empfunden und vermochten in manchen Fällen über die schlimmste Not hinwegzuhelfen. Dank der guten Erträgnisse und der sorgfältigen Unterstützungsgewährung kann die Aktion auch weiterhin helfend in unverschuldete Notlagen unserer Wehrmänner eingreifen.

Die auf 31. Dezember 1933 erfolgte erste Rechnungsablage wies auf:

Einnahmen:			
a) Sammelergebnisse, Gaben, Zinse			Fr. 107,795. 15
b) Erlös aus Soldatenliederkarten, Plaketten usw.			» 36,614. —
		Total	Fr. 144,409. 15
		Übertrag	Fr. 144,409. 15
Ausgaben:			
a) Unterstützungen an 368 Bedürftige	Fr. 23,515. —		
b) Ankauf von Verkaufsgegenständen	» 16,864. 45		
c) Unkosten	» 2,074. 05		
			» 42,453. 50
Vermögen auf 31. Dezember 1933			Fr. 101,955. 65

4. Stiftung „Fonds de secours du Régiment jurassien".

Diese Stiftung befasst sich mit Unterstützungen von Wehrmännern aus dem Berner-Jura (Schütz.-Bat. 9, Inf.-Reg. 9 und Spezialwaffen). Gemäss Vereinbarung mit der Bernischen Soldatenhilfe übernimmt sie das Hilfswerk in diesem Kantonsteil nach ähnlichen Grundsätzen wie die Bernische Soldatenhilfe.

Aus der Abrechnung für das Jahr 1933 ergibt sich folgendes:

Laufende Verwaltung:		
Einnahmen		Fr. 5,230. 18
Ausgaben (darunter Fr. 552. 90 an 13 bedürftige Wehrmänner)		» 648. 95
Einnahmen-Überschuss		Fr. 4,581. 23
Vermögensbestand:		
Auf 31. Dezember 1932		Fr. 33,711. 18
Auf 31. Dezember 1933		» 34,581. 23
Vermögensvermehrung		Fr. 870. 05

C. Kreisverwaltung.

Aus den Berichten der Kreiskommandanten sind folgende Punkte hervorzuheben:

1. Geschäftsverkehr bei den Kreiskommandos.

Der Geschäftsverkehr der Kreiskommandos, der naturgemäss sehr umfangreich ist, lässt sich nicht wohl in einheitlichen Zahlen darstellen, da jedes Kreiskommando seine eigene, den Personal- und Ortsverhältnissen angepasste Organisation besitzt und nicht alle Geschäfte in einheitlicher Weise registriert werden. Das wesentliche ist bei den recht verschiedenen Verhältnissen in den einzelnen Kreisen nicht die Einheitlichkeit des Verfahrens, sondern eine den Bedürfnissen angepasste geordnete Geschäftsführung, die überall vorhanden ist.

2. Kontrollbereinigung.

Die Bereinigung der Stammkontrollen zwischen Kreiskommando und Sektionschef wird so durchgeführt, dass jeder Sektionschef alle 2 Jahre zu einer gründlichen Kontrolle seiner Doppel aufgeboten wird. Hiebei werden alle Unstimmigkeiten festgestellt und behoben, so dass volle Gewähr für eine tadellose Führung der Stammkontrollen besteht.

3. Inspektionen.

Die gemeindeweisen Waffen- und Kleiderinspektionen benötigten an Inspektionstagen:

Kreiskommando	Tage	Zahl der Wehrmänner	Durchschnitt pro Tag
Delsberg . . .	46	7,708	167
Biel.	47	8,329	177
Bern	43	9,311	216
Thun	45	6,880	152
Langenthal . .	38	6,440	169
Boltigen. .	30	4,973	166
Total	249	43,641	—

Nach den Berichten der Kreiskommandanten kann der Zustand von Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung als gut, teilweise als sehr gut bezeichnet werden. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass es meistens die jüngsten Inspektionspflichtigen sind, die zu Aussetzungen Anlass geben.

4. Übertritt in andere Heeresklassen.

Im Auftrage der Militärdirektion haben die Kreiskommandanten folgende Übertritte in andere Heeresklassen und Entlassungen aus der Wehrpflicht behandelt:

Kreiskommando	Übertritte	Entlassungen
Delsberg	672	232
Biel.	795	276
Bern	1040	270
Thun	814	228
Langenthal	969	215
Boltigen.	534	175
	4824	1396

D. Zeughausverwaltung und Kriegskommissariat.

I. Personelles.

Bestand des Werkstättepersonals:	
auf 1. Januar 1933	57 Personen
seither Zuwachs	2 »
Total	59 Personen
Seither Abgang:	
pensioniert	2 Personen
gestorben	1 Person
Bestand auf 31. Dezember 1933 . . .	56 Personen
Bestand der Aushilfsarbeiter auf 31. Dezember 1933.	18 Personen
Bestand der Heimarbeiter auf 31. Dezember 1933:	
a) in der Konfektion.	175 Personen
b) in der Flickschneiderei	37 »

Während des Jahres kamen 7 Betriebs- und 2 Nichtbetriebsunfälle vor, für die an Entschädigungen Franken 839. 95 ausbezahlt wurden.

An Prämien wurden der S. U. V. A. ausgerichtet:	
a) für die Betriebsunfallversicherung	Fr. 2035. 70
b) für die Nichtbetriebsunfallversicherung.	» 2242. 35
Total	Fr. 4278. 05

II. Geschäftsverwaltung.

Die Geschäfts- und Korrespondenzenkontrollen enthalten 28,092 registrierte Geschäfte. Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden 2390 ausgestellt, davon 297 für das Militärsteuerwesen. An Liquidationen des eidgenössischen Oberkriegskommissariates, der kriegstechnischen Abteilung und der Kriegsmaterialverwaltung wurden in 63 Anweisungen, abzüglich Einnahmen für unsere Verwaltung Fr. 66,978. 10 vermittelt.

An Stelle des verstorbenen Zuschneidermeisters Herrn Fr. Sommer übernahm am 1. Juni 1933 Herr Zurbuchen die Leitung der Zuschneiderei.

Für den nach 46jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getretenen Herrn F. Steffen wurde Herr Hodel zum Sattlermeister ernannt.

Auf Wunsch des kantonalen Militärdepartements Luzern bot man Herrn Leutnant Buholzer aus Kriens-Luzern Gelegenheit, sich beim kantonalen Kriegskommissariat Bern während mehreren Monaten mit den Geschäften in Administration und Betrieb eines Zeughauses vertraut zu machen.

Im Zeughausgebäude 17 *a* wurde der Abteilung Artillerie des eidgenössischen Militärdepartements ein grosser Saal für die Installation eines sogenannten Baranoffapparates zur Verfügung gestellt.

Der Baranoffapparat ermöglicht die Wiedergabe des artilleristischen Schiessens in einem Saal. Er dient, unter Ersparnis der Munitionskosten, hauptsächlich der ausserdienstlichen Schiessausbildung der Artillerieoffiziere. Befehle, Kommandos und Beobachtung bleiben für den Schiessenden gleich wie am Geschütz im Felde. Der Baranoffapparat überträgt dessen Kommando auf ein Relief, das eine genaue Verkleinerung eines Geländeabschnittes darstellt, indem er auf dem Relief die Einschlagsstelle des Geschosses anzeigt.

Die bis jetzt auf andern Waffenplätzen veranstalteten Baranoffschiesskurse können nun auch in Bern durchgeführt werden, was für den Waffenplatz Bern nur von Vorteil sein und zu dessen Belebung viel beitragen dürfte.

Sämtliche mit der Installation des Baranoffapparates verbundenen Kosten übernimmt der Bund; für den Kanton ergeben sich diesbezüglich somit keine Verpflichtungen.

III. Bewaffnung.

Büchsenmacherei. Der Betrieb in dieser Werkstätte gibt zu keinen besondern Bemerkungen Anlass. Zu den allgemeinen Arbeiten aus Schulen, Kursen und gemeindeweisen Waffeninspektionen konnten, wie im Vorjahr, auch eine grosse Anzahl verschiedenster Arbeitsaufträge von Zeughäusern anderer Kantone ausgeführt werden.

Schiessvereine. Die Zahl der im Vorjahr verausgabten Leihwaffen an Schiessvereine, Jungschützen- und Jungwehrkurse wurde als das Maximum bezeichnet. Durch den Umstand, dass die Umbewaffnung der Landsturminfanterie um ein Jahr hinausgeschoben wurde, hat sich im Berichtsjahr die Zahl der leihweise abgegebenen Waffen nochmals erhöht.

So wurden 1933 ausgegeben:

Für Mitglieder von 652 Schiessvereinen	3943	Handfeuerwaffen
Für Teilnehmer von 85 Jungschützenkursen	1816	»
Für Teilnehmer von 87 Jungwehrkursen	1716	»
Total	7475	Handfeuerwaffen

Der Unterhalt der Leihwaffen kann auch im Berichtsjahr als befriedigend bezeichnet werden.

IV. Konfektion.

Die Preise der Uniformtücher waren, je nach Qualität der Wolle, 3,5—9 % billiger als letztes Jahr, dagegen haben diejenigen der Futterstoffe keine wesentlichen Änderungen aufzuweisen.

Die Aufträge des Bundes zur Beschaffung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen entsprachen an Umfang denjenigen des letzten Jahres.

Infolge der nun seit 3 Jahren verwendeten neuen Schnittmodelle für Waffenröcke und Hosen lassen sich diese Kleidungsstücke beim Einkleiden der Rekruten jetzt viel leichter anpassen. Den frühern eidgenössischen Schnittmodellen hafteten gewisse kleinere Mängel an, die dann durch eine von der eidgenössischen kriegstechnischen Abteilung verfügte Änderung behoben wurden.

V. Unterhalt und Instandstellung der Bekleidung und Ausrüstung.

Nach den Wiederholungskursen machte sich für die Wiederherstellung der Marschbereitschaft in bezug auf die persönliche Ausrüstung wiederum eine ausserordentlich starke Beanspruchung der Kleiderreserven geltend, so besonders derjenigen der Hosen, die bei Gefechtsübungen, namentlich in den Manövern, stark hergenommen werden und daher erhebliche Kosten für die Instandstellung zur Folge haben.

Infolge weniger beanspruchten Auslandsurlaubes durch Wehrmänner gegenüber den Vorjahren ist eine verminderte Ausrüstungsabgabe zu verzeichnen. Diese Erscheinung hat ihren Grund in der durch die Arbeitslosigkeit geschaffenen Schwierigkeit, im Ausland Stellen zu finden.

Die Ursachen der Abgaben gruppieren sich wie folgt:

Ärztlich Entlassene und Verstorbene	1526	Ausrüstungen
Art. 13 M. O. (temporäre Dienstbefreiung)	296	»
Urlauber (Abreise ins Ausland) .	344	»
Bewilligte Deponierungen	266	»
Total	2432	Ausrüstungen

Infolge Aufhebung der temporären Dienstbefreiung, Rückkehr aus dem Auslande und dem Wegfallen der Gründe für bewilligte Deponierung wurden 648 Ausrüstungen wieder gefasst.

Nach ausrangierten Uniformstücken und Ausrüstungsgegenständen herrschte wiederum grosse Nachfrage, so dass im Spätherbst wieder ein Verkauf von Ausschussmaterial veranstaltet werden musste. So wurden auch an verschiedene Gemeindebehörden im Berner-Jura für die zu Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen Ausschusskleider geliefert.

VI. Notunterstützung.

Behandelte Fälle: 1701, ausbezahlte Summe: Fr. 87,002. 45, wovon 3/4 dem Bund mit Fr. 65,242. 10 und 1/4 dem Staate Bern mit Fr. 21,760. 35 auffielen. In Prozenten ausgedrückt, ergibt sich gegenüber 1932 eine Vermehrung der Notunterstützungsfälle um 7,12 % und 2,97 % auf der totalen Unterstützungssumme.

Anlässlich des Ordnungsdienstes vom 3.—6. Juni 1933 in Biel gelangten in 105 Fällen Fr. 1810. 75 zur Ausrichtung.

VII. Militärpflichtersatz.

Die Ersatzanlage für die landesanwesenden Ersatzpflichtigen fand wie üblich in den Monaten April, Mai und erste Hälfte Juni statt. Gegen die Einschatzungen sind 2344 (2212 im Vorjahr) Einsprachen eingereicht und erstinstanzlich entschieden worden. In 82 Fällen erfolgte Rekurs an die Militärdirektion, die abschliessend erledigt wurden.

In Rückerstattungs- und Ersatzbefreiungsfragen wurden 10 Rekursfälle bis vor das Bundesgericht gezogen, wovon bis jetzt 7 im Sinne des kantonalen Vorentscheides abgewiesen wurden, 3 sind noch hängig.

Rückerstattung wurde an 790 Berechtigte angeordnet. Die Rückerstattungssumme betrug 31,595. 05 Franken.

Zum Abverdienen rückständiger Militärpflichtersatzbeträge rückten im Verlaufe des Jahres 791 Mann ein, die mit Reinigungsarbeiten in der Kaserne, deren Areal und mit Arbeiten in den Zeughauswerkstätten beschäftigt wurden.

Die buchmässige Aufstellung des Jahresergebnisses ist folgende:

Bezugssummen:	1. Landesanwesende Ersatzpflichtige .	Fr.	1,661,742. 25
	2. Landesabwesende Ersatzpflichtige .	»	215,869. 90
	3. Ersatzpflichtige Wehrmänner . .	»	43,575. 35
	4. Rückstände. . .	»	62,538. 45
		Fr.	1,983,725. 95
Abzüglich:	Abschreibungen, Rückerstattungen, Überträge auf 1934	»	125,929. 40
		Fr.	1,857,796. 55
Davon 8 % als Vergütung der Bezugskosten		»	148,623. 75
	Somit netto	Fr.	1,709,172. 80
Hievon Anteil des Bundes		Fr.	854,586. 40

VIII. Kasernenverwaltung.

1. Belegung der Kaserne.

Im Jahr 1933 war der Waffenplatz Bern durch folgende Schulen und Kurse belegt:

1. *Infanterie:* 3 Rekrutenschulen, 3 Unteroffiziersschulen, 1 Offiziersschule, 1 besonderer Schiesskurs, 1 Mannschaftsdetachement zur O. B. S., 1 Unteroffiziers- und 1 Rekrutenschule für Spielleute.

2. *Kavallerie:* 3 Remontenkurse, 1 Unteroffiziersschule, 1 Offiziersschule, 1 Sattlerkurs.

3. *Artillerie:* 1 Ballonrekrutenschule, 1 Ballon-Unteroffiziersschule.

4. *Genie:* 1 Funkerrekrutenschule, 2 technische Kurse für Funkeroffiziere.

5. *Büchsenmacher aller Waffengattungen:* 4 Rekrutenschulen, 4 Spezialkurse.

6. Ferner: 3 Wiederholungskurse für Brieftaubendienst, ein Telephonkurs für Unteroffiziere sowie verschiedene Truppeneinheiten zur Mobil- und Demobilmachung anlässlich der Wiederholungskurse.

Die Gesamtbelegung im Jahre 1933 beträgt: *203,706 Manntage* (Vorjahr 181,755) und *117,312 Pferdetage* (100,012).

2. Neuanschaffungen.

a) Aus dem üblichen Spezialkredit für Bettmaterial (Fr. 6000): 250 Stück Mannschaftsleintücher, 300 m Halbleinwand für Kissenanzüge, 105 m Halbleinwand für Rosshaarmatratzen, 44 Drahtfedermatrazen, 200 m Halbleinwand für Rosshaarkissen.

b) Aus dem ordentlichen Betriebskredit: 230 Stück Mannschaftsleintücher, 230 m Halbleinwand für Kissenanzüge, 48 Drahtfedermatratzen, 150 m Vorhangstoff, 180 Stück Küchenschürzen, 140 Stück Küchentücher, 120 Stück Toilettentücher, 20 Suppenkessel aus Aluminium mit Aufsatz, 40 Aluminiumspiegel für Mannschaftszimmer, 1 pneumatischer Ölstandanzeiger für die Öltanks, Fahrradständer für 20 Fahrräder, 1 Hooverstaubsauger zur Matratzenreinigung, 4 neue Fahnen, 7 Verkehrstafeln mit Ständer; ferner verschiedene Werkzeuge für Schreinerei und Schlosserei.

3. Reparaturen und Verbesserungen.

Im Berichtsjahr war der *ordentliche Unterhaltskredit* neuerdings stark beschränkt, so dass nur die dringendsten Reparaturen ausgeführt werden konnten. In der Kaserne wurde das Badezimmer der Krankenabteilung renoviert. Die Uhren in den Korridoren und im Offizierswachtlokal wurden durch Zenithuhren mit elektrischem Anschluss ersetzt.

Aus dem *ordentlichen Betriebskredit* wurden bestritten: die Kosten für das Umarbeiten von 115 Matratzen und 120 Kopfkissen, für das Instandstellen von beschädigter Bett- und Küchenwäsche, für die chemische Reinigung von 20 Paar Vorhängen, Entstauben und Ersatz von Federkissen sowie für Reparatur von Küchenmaterial, Zimmermobiliar und Stallgerätschaften.

Bern, den 14. Mai 1934.

Der Militärdirektor:

Joss.

Vom Regierungsrat genehmigt am 10. Juli 1934.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider.**